

Châtillon an. Inhaltlich hält sich die Darstellung recht eng an die Vorlage, die allenfalls gelegentlich durch moralisierende Einschübe aufgeputzt wird. Die Varianten der drei Hss., die den Text überliefern, sind sehr detailliert wiedergegeben, einschließlich orthographischer Kleinigkeiten, die nicht unbedingt hilfreich sind, wie auch manche Zitatangaben im „*Conspectus fontium*“ nicht überzeugen – was besonders für die Stellenangaben aus dem *Anticlaudianus* des Alanus ab Insulis gilt: die völlig unterschiedliche Behandlung des Seefahrer-Topos mit Scylla und Charybdis spricht im Gegenteil eher dafür, daß der Gesta-Dichter Alan nicht gekannt hat. Immerhin kann sich der Benutzer der Edition leicht selbst entscheiden, da im allgemeinen der Text der vorgelegten Vorlage mit abgedruckt wird, und die Zahl der unbezweifelbaren Nachweise bleibt eindrucksvoll genug. Es wäre freilich im Sinne der Benutzerfreundlichkeit gewesen, die Zitatnachweise beim Text selbst unterzubringen, wo z.B. auf den halbleeren Seiten der parallelen englischen Übersetzung reichlich Platz geblieben ist. Die ausführliche Einleitung behandelt Entstehungszeit und -umstände der Dichtung, ihr Verhältnis zur Vorlage sowie Prosodie und Metrik und trägt zur Erschließung eines literarischen Denkmals aus dem Umkreis der Artus-Sage bei. G.S.

Michael Menzel, Gottfried von Bouillon und Kaiser Heraclius, *Archiv für Kulturgeschichte* 74 (1992) S. 1–21, widmet sich der literarischen Tradition vom demütigen Einzug des Kaisers 628 in Jerusalem und vor allem der Frage, ob der (singuläre) Bericht Alberts von Aachen, *Hist.* 6, 25, über ein ähnliches Auftreten Gottfrieds 1099 als topische Stilisierung des Autors oder eher als Wiedergabe eines realen, an dem historischen Vorbild ausgerichteten Verhaltens aufzufassen sei. M. entscheidet sich für das zweite und knüpft daran weitere Überlegungen zum Selbstverständnis des Kreuzzugführers.

R.S.

Marie Bláhová, Die Beziehung Böhmens zum Reich in der Zeit der Salier und Frühen Staufer im Spiegel der zeitgenössischen böhmischen Geschichtsschreibung, *Archiv für Kulturgeschichte* 74 (1992) S. 23–48, faßt in einem unzureichend redigierten Beitrag die staatsrechtlichen Vorstellungen des Cosmas von Prag, seiner Vyšehrad Fortsetzung, der Hradiš-Opatovicer Annalen, des Vincenz von Prag, der anonymen Chronik aus Sarzawa sowie des Prämonstratensers Gerlach von Mühlhausen zusammen. R.S.

Hugh of Poitiers, *The Vézelay Chronicle and other documents from MS. Auxerre 227 and elsewhere*, translated into English with notes, introduction, and accompanying material by John Scott and John O. Ward with supplementary essays and notes by Eugene L. Cox (Pegasus Paperbooks) Binghamton, New York 1992, *Medieval & Renaissance texts & studies*, ISBN 0-86698-095-4, X u. 402 S., 17 Abb., \$ 12.– Dieser Band, der sich an eine breite Leserschaft bis hin zum „modern tourist visiting Vézelay“ (S. X) wendet, bietet die englische Übersetzung der in ms. 227 der Bibliothèque municipale von Auxerre überlieferten, für die Geschichte des burgundischen Klosters Vézelay einschlägigen Quellen auf der Grundlage der Edition von Huygens von 1976 (vgl. DA 33, 604f.). Die Chronik und die Geschichte der Grafen